



Einblick in die Zementproduktion

500.000 Tonnen Zement werden jährlich produziert

Rund 350 Gäste besuchten am 06. Oktober 2017 den Tag der offenen Tür im Zementwerk Wietersdorf, bei dem die neue Nachverbrennungsanlage im Beisein von Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser, Landesrat Rolf Holub und Klubobmann Christian Leyrouz eingeweiht wurde. Im Rahmen von Führungen durch das Werk erhielten die interessierten Besucher, darunter auch mehrere Schulklassen aus der Region, Einblick in die moderne Zementproduktion in Wietersdorf.

Seit 1893 wird im oberen Görtschitztal bereits Zement hergestellt. Inzwischen werden jährlich etwa 500.000 Tonnen von diesem wichtigen Baustoff, der unter anderem bei Straßen, Brücken, Tunnels oder auch Häusern eingesetzt wird, erzeugt. Auch wenn der Produktionsprozess im Laufe der Jahrzehnte weiterentwickelt wurde, stellen die natürlichen Vorkommen von Kalkstein und Mergel im Tal die elementare Grundlage dar, die eine Zementerzeugung erst ermöglicht.

Kalkstein und Mergel – Basis der Zementherstellung

Kalkstein und Mergel werden im Steinbruch über dem Werk Wietersdorf durch Sprengungen oder mit schwerem Gerät gewon-

nen. Täglich werden dort etwa 4.000 Tonnen Material abgebaut, zerkleinert und ins Werk transportiert, in dem das Rohmaterial schließlich getrennt zwischengelagert wird.

Modernes Abgasreinigungssystem reduziert Emissionen

Im nächsten Schritt wird das Rohmaterial mit der Abwärme aus dem Brennprozess getrocknet und gleichzeitig in der Rohmühle gemahlen. Unter Beigabe von sogenannten Korrekturmaterien wie Ton oder Quarzsand entsteht schließlich das Rohmehl, das in einem Zwischensilo gelagert und für den Brennvorgang bereitgehalten wird.

Die bei diesem Vorgang entstehende Abluft wird mit Hilfe modernster Filteranlagen gereinigt. Dazu zählt neben der Staubfilteranlage nunmehr auch die neue Nachverbrennungsanlage, welche das Zentrum der Aufmerksamkeit beim Tag der offenen Tür darstellte. Sie ermöglicht eine Reduktion der organischen Luftschadstoffe im Abgasstrom um bis zu 90 Prozent, erste Evaluierungen infolge der Einbindung in den Produktionsprozess im September 2017 zeigen, dass die hohen Erwartungen erfüllt werden. Davon kann man sich auch jederzeit auf der Umweltwebsite von w&p Zement informieren: umwelt.wup.at

Fortsetzung auf Seite 2

Im Drehrohrofen entsteht Klinker

Am Beginn des Brennvorgangs steht die Erhitzung des Rohmehls im Vorwärmer bzw. Kalzinator. Dieser befindet sich im 96 Meter hohen und in dieser Form im Jahr 2006 in Betrieb genommenen Wärmetauscher-Turm. Da bei diesem Vorgang CO₂ entweicht, sprechen Experten in diesem Zusammenhang auch von Entsäuerung. Im anschließenden Sintervorgang im markanten Drehrohrofen, der 58 Meter lang ist und einen Durchmesser von 3,8 Metern hat entsteht bei etwa 1.450 Grad Celsius der Zementklinker. Dieser wird dann gekühlt und in Silos gelagert.

Für den Brennvorgang werden heizwertreiche Brennstoffe eingesetzt. w&p Zement substituiert in Wietersdorf die klassischen Brennstoffe wie Steinkohle durch Ersatzbrennstoffe wie Klärschlämme und aufbereitete Kunststoffe.

Zementmahlung beeinflusst Eigenschaften des Endproduktes

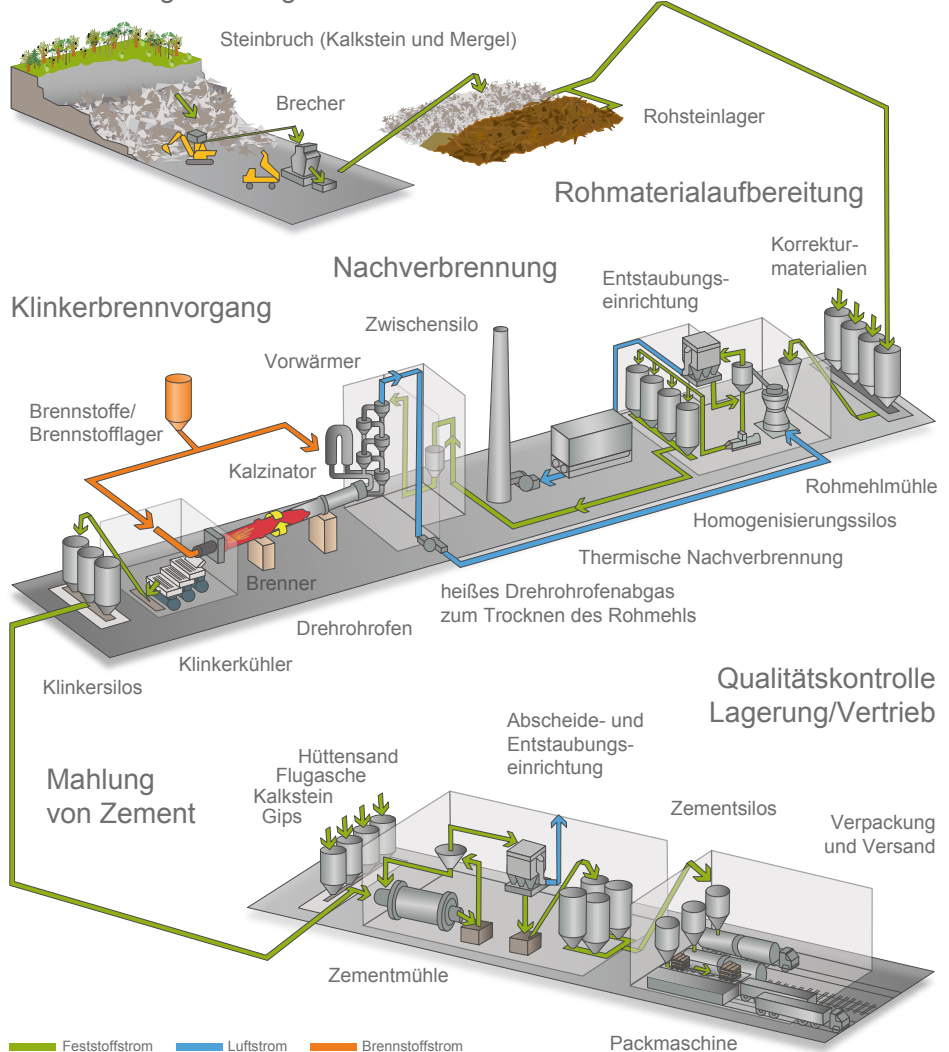
Der Zementklinker wird unter Beigabe von Zuschlagstoffen wie Hüttensand oder Flugasche gemahlen. Die Art und Menge der einzelnen Bestandteile werden in Abhängigkeit von der gewünschten Zementsorte gewählt. Der fertige Zement wird schließlich aus den Silos heraus direkt in Silo-Transportfahrzeuge verladen oder in 25-kg-Säcken verpackt und geht in den Verkauf.

Laboratorien als Qualitätsgarant

Sowohl während des gesamten Produktionsprozesses als auch vor dem Verlassen des Werkes wird der Zement in werkseigenen Laboratorien überprüft. Zusätzlich werden von akkreditierten Prüf- und Überwachungsstellen Stichproben gezogen.

Die Zementerzeugung in Wietersdorf

Rohmaterialgewinnung



„VERANTWORTUNG ZEIGEN!“-ADVENTKALENDER 2017

Freude schenken im Advent

Mitarbeiter aus dem Werk Wietersdorf haben sich auch dieses Jahr wieder im Rahmen des „Verantwortung zeigen!“-Adventkalenders in den Dienst der guten Sache gestellt.

Florian Salzer, Betriebsleiter im Werk Wietersdorf, und mehrere seiner Kollegen machten sich am 15. Dezember 2017 auf den Weg ins SOS Kinderdorf nach Moosburg. Dort wurde der langersehnte Ausbau eines Kellerraumes zu einer Timeout Zone verwirklicht. Dazu wurden von den Mitarbeitern ein neuer Boden gelegt, die Wände ausgemalt und zur Sicherheit der Kinder der sich dort befindliche Kasten umsturz sicher befestigt. Damit man die neue Timeout Zone auch für sportliche Aktivitäten nutzen kann,



wurden entsprechende Vorrichtungen für Sportgeräte wie einen Boxsack montiert.

Den Mitarbeitern der Wietersdorfer machte der Arbeitstag im Dienst der guten Sache viel Spaß und sie hoffen, dass die Kinder viel Freude mit ihrer neuen Timeout Zone haben. Mit diesen und ähnlichen sozialen Projekten wird w&p Zement seinem Anspruch gerecht, sich im regionalen Umfeld zu engagieren und der Gesellschaft etwas zurückzugeben.

Werk Wietersdorf reduziert CO₂-Emissionen

Das Werk Wietersdorf setzt den nächsten Schritt auf dem Weg hin zum saubersten Zementwerk Europas: Durch die Erhöhung des biogenen Anteils wird die Zusammensetzung der Ersatzbrennstoffe so optimiert, dass der CO₂-Ausstoß des Werkes weiter reduziert werden kann.

Höherer biogener Anteil führt zu reduziertem CO₂-Ausstoß

Im Zementwerk in Wietersdorf kommen ausschließlich nicht-gefährliche Ersatzbrennstoffe zum Einsatz. Bei diesen wird nun der biogene Anteil erhöht, da bei deren Verbrennung weniger Kohlendioxidemissionen entstehen. Dabei handelt es sich beispielsweise um Fasern aus der Papierindustrie, Holzabfälle, Klärschlämme, oder Kunststofffraktionen mit erhöhtem biogenem Anteil. Die jährliche Gesamtersatzbrennstoffmenge von 100.000 Tonnen, die im UVP-Verfahren 2003 festgesetzt wurde, bleibt durch die optimierte Brennstoffzusammensetzung unverändert.

„Durch den Einsatz von innovativen Technologien und Prozessen konnten wir am Standort Wietersdorf in den letzten Jahren die Emissionen aus der Klinkerproduktion bereits erfolgreich reduzieren. Zuletzt wurde die neue Nachverbrennungsanlage in den Produktionsprozess eingegliedert und eine deutliche Verringerung organischer Schadstoffe

erreicht. Durch die Optimierung der Ersatzbrennstoffzusammensetzung und den vermehrten Einsatz biogen angereicherter Ersatzbrennstoffe soll ein weiterer Schritt zur Reduktion von klimarelevanten CO₂-Emissionen unternommen werden“, so Lutz Weber, Geschäftsführer von w&p Zement.

Versuchsbetrieb soll ideale Brennstoffzusammensetzung aufzeigen

Der von der zuständigen Umweltabteilung des Landes Kärnten bis November 2019 genehmigte Versuchsbetrieb soll die bestmögliche Brennstoffzusammensetzung aufzeigen. Zusätzlich wird analysiert, inwiefern die Effizienz der bereits verwirklichten Umweltmaßnahmen (z.B. Nachverbrennungs- oder Quecksilberreduktionsanlage) durch eine neue Brennstoffzusammensetzung erhöht werden kann. Schließlich dient der Versuchsbetrieb auch der Einholung von Informationen über den Markt biogener Ersatzbrennstoffe für einen eventuellen künftigen Dauerbetrieb.

FUTTERMITTEL

Verwertung erfolgt nicht im Görtschitztal

Bei einem Runden Tisch in Klagenfurt am 11. Dezember 2017 haben Vertreter von w&p Zement gemeinsam mit Fachexperten sowie Repräsentanten der Politik und Bürgerinitiative bezüglich einer Lösung für die Futtermittel, die seit 2015 am Gelände des Zementwerks in Wietersdorf lagern, beraten. Dabei wurde beschlossen, dass man w&p Zement für die Suche nach einer zufriedenstellenden Verwertungslösung mehr Zeit einräumt und es folglich eine Verlängerung der am 31. Jänner 2018 auslaufenden Lagerungsgenehmigung geben soll. Darüber hinaus hat w&p Zement klargestellt, dass eine Verwertung im Zementwerk im Görtschitztal nicht im Sinne der Bevölkerung ist und deshalb auch für das Unternehmen keine Option darstellt.



PERSÖNLICH

Der Tag der offenen Tür im Werk Wietersdorf am 06. Oktober 2017 war ein voller Erfolg. Die Stimmung war ausgezeichnet, das Interesse groß und es hat mich gefreut, dass ich viele anregende Gespräche mit den zahlreichen Gästen führen konnte. Durch die Anwesenheit der Kärntner Landespolitik mit Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser an der Spitze hat die Einweihung unserer neuen Nachverbrennungsanlage zudem eine besondere Auszeichnung erfahren. Beim Tag der offenen Tür erhielten die Gäste im Rahmen von Führungen durch das Werk einen Einblick in die moderne Zementproduktion in Wietersdorf. Diese soll nun durch die Optimierung der zum Einsatz kommenden Ersatzbrennstoffe angepasst werden, sodass wir die CO₂-Emissionen des Zementwerkes noch weiter reduzieren können.

Im Zusammenhang mit den am Werksgelände lagernden Futtermitteln arbeiten wir mit Nachdruck an einer zufriedenstellenden Verwertungslösung für die gering mit HCB belasteten Heuballen. Es steht jedenfalls fest, dass es zu keiner Verwertung im Görtschitztal kommen wird.

Zum Jahresausklang möchte ich unseren vielen engagierten Mitarbeitern meinen Dank aussprechen. Sie tragen mit ihrer guten Arbeit und ihrem großen Einsatz das Unternehmen und leisten einen wesentlichen Beitrag zu seiner positiven und erfolgreichen Entwicklung.

Abschließend darf ich Ihnen und Ihren Familien und Freunden alles Gute für das neue Jahr 2018 wünschen.

Herzlichst Ihr

Lutz Weber

Gutes Zeugnis für Lehrlinge

Am 21. November 2017 fand im Lakeside Science & Technology Park in Klagenfurt der „INLehre“-Lehrlingswettbewerb der Industriellenvereinigung Kärnten statt. 58 Lehrlinge aus 18 Betrieben traten an, um ihre Fähigkeiten in den Bereichen Mathematik, Deutsch und Englisch vor einer Jury aus Medien- und Unternehmensvertretern zu beweisen. w&p Zement war dieses Jahr mit vier Lehrlingen vertreten.

Hohe Kompetenz in den Fachbereichen Deutsch und Mathematik

Die vier Lehrlinge von w&p Zement traten in zwei Fachbereichen an: Bernd Einspieler und Christoph Hohenegger stellten ihr Kö-



nen im Fachbereich Deutsch unter Beweis, Christoph Wurzer und Johannes Kogler setzten sich im Fachbereich Mathematik mit schwierigen Kopfrechnungen auseinander.

Anschließend mussten sie auch noch in einem unterhaltsamen Teamwettbewerb mit Vertretern anderer Unternehmen ein Fahrzeugmodell aus einer Vielzahl von Komponenten zusammenstellen. Die Lehrlinge wurden beim Wettbewerb von Betriebsrat Josef Lichtenegger betreut. Die Mitglieder der Jury attestierten den vier Repräsentanten von w&p Zement auch in diesem Jahr wieder eine hohe Kompetenz, gute Vorbereitung und großes Engagement.

Stolz auf die Leistung der Lehrlinge

Auch wenn die Lehrlinge von w&p Zement in diesem Jahr keinen Platz unter den ersten Drei erreicht haben, können sie sehr stolz auf ihre Leistungen sein. Dies betonte auch Betriebsleiter Florian Salzer, der beim Lehrlingswettbewerb ebenfalls anwesend war. „Die Teilnahme allein stellt einen wichtigen Beitrag zur persönlichen Weiterentwicklung unserer Lehrlinge dar“, meinte Salzer. „Die verpassten Ehrenplätze sind jedenfalls ein zusätzlicher Ansporn für den nächsten Wettbewerb im kommenden Jahr, bei dem wir sicher wieder teilnehmen werden“, so der Betriebsleiter.

IN KÜRZE

BAHNTRANSPORT

Derzeit werden wöchentlich etwa **200 Tonnen Hüttensand** von der Voestalpine in Leoben nach Wietersdorf sowie jährlich knapp **15.000 Tonnen Kohle** via Bahn transportiert.



WERKSSPORTVEREIN

Nach 10 Jahren übergibt Berndt Schaflechner die Obmannschaft des Werkssportvereins an den neuen Wietersdorfer Betriebsleiter Florian Salzer. Insgesamt zählt der Verein knapp **150 Mitglieder**.

FUTTERMITTEL

Auf dem Werksgelände des Zementwerkes lagern insgesamt **12.000 Heuballen** mit einem Gewicht von **7.000 Tonnen**. In ihnen sind **86 Gramm HCB** enthalten.

